

Zum Gedenken : Frau Erika Frischknecht : Rheineck, 1902-1001 [i.e. 1991]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken

Frau Erika Frischknecht †

Rheineck, 1902–1001



eh. Vor 89 Jahren erblickte Erika Frischknecht in Reute AR das Licht der Welt und wuchs mit sieben Geschwistern in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Der lebhaften, kleinen Appenzellerin war während ihrem langen, pflichtenvollen Leben gute Gesundheit, Tapferkeit und Frohmüt beschieden.

Im Alter von 24 Jahren heiratete sie Johannes Frischknecht, den stämmigen, strebsamen Meisterknecht der landwirtschaftlichen Schule Custerhof, und übernahm mit ihm fünf Tage nach der Hochzeit die Leitung des vielseitigen Bürgerheimbetriebes der Gemeinde Rheineck. Ein grosser Teil der damaligen Heiminsassen waren schwierige Typen, Alkoholiker, geistig und körperlich Behinderte. Dies stellte grosse Anforderungen an die Geduld und Dienstbereitschaft der jungen Frau. Doch hatte sie die Gabe, gegenüber den problembeladenen Schützlingen den richtigen Ton zu finden. Zehn Jahre nach ihrem Antritt wurde das Bürgerheim durch einen Anbau für Pensionäre erweitert.

Das Jahr 1955 brachte Mutter Frischknecht einen harten Schicksalschlag, als ihr tüchtiger Gatte unerwartet aus diesem Leben abgerufen wurde. Glücklicherweise war ihr Sohn Hans fähig und sofort bereit, der Mutter beizustehen und konnte dann mit seiner Frau die Heimleitung übernehmen. Mutter Erika half aber noch bis zu ihrem 70. Altersjahr voll mit und sprang auch später bereitwillig ein, wenn es nötig war.

Sie hat bis an ihr Lebensende ihre Zuneigung und Hingabe gern in den Dienst an Betagten und Gebrechlichen gestellt.

Als lebensfreudige Frau empfand sie im Alter noch grosse Lust am Reisen und besuchte sogar allein auf dem Schiffsweg die Familie ihres Sohnes Alfred, der in Südindien als Entwicklungshelfer diente.

Ihr arbeitsreiches Leben wurde Mitte März nach kurzer Krankheit beendet. Nebst ihren zwei Söhnen, 9 Grosskindern und 14 Urgrosskindern wird sie noch von vielen Freundinnen und Freunden in lieber Erinnerung gehalten.

Gerade Ende März konnten Frischknechts die Leitung des Heimes an jüngere Kräfte übergeben; damit fand die Ära der Hauseltern Frischknecht nach 65 ereignisreichen Jahren ihren Abschluss. Der traditionsgemäss zum Heim gehörende schöne Landwirtschaftsbetrieb wurde aufgelöst und das Land verpachtet.

Gedenkstätte erinnert an Dr. med. H. Frenkel:

Der Arzt, der Gelähmte wieder gehen lehrte . . .

Vor 60 Jahren – am 29. April 1931 – im appenzelischen Heiden bestattet, gilt Professor Dr. med. Heinrich Frenkel heute als Begründer der Rehabilitationstheorie und Pionier der Heilgymnastik. Am 5. Juni 1860 geboren, verlegten die wahrscheinlich jüdischen Eltern ihren Wohnsitz wenig später von Deutschland nach Heiden, wo Heinrich Frenkel nach seinem Medizinstudium das Bürgerrecht erwarb. Ab etwa 1885 begann er hier zu praktizieren. Dank der von ihm entwickelten Elektrotherapie, Massagen, Bäder und vor allem gezielte Bewegungsübungen um-

fassenden Heilmethode vermochte er den Gesundheitszustand gelähmter Patienten in vielen Fällen entscheidend zu verbessern. 1913 folgte er einem Ruf an die weltbekannte psychiatrische Klinik «Charité» in Berlin, wo er als Professor wirkte und sein Wissen im Rahmen vielbeachteter Vorträge, aber auch von Fachbüchern und -artikeln weitergab. Am 21. April 1931 in Dresden-Loschwitz verstorben, wurde er auf eigenen Wunsch wenige Tage später in Heiden bestattet, wo heute eine vielbeachtete Gedenkstätte an den berühmten Arzt erinnert.



Im Park unmittelbar neben dem 1974 erstellten neuen Kurhotel Heiden erinnert eine schlichte Gedenkstätte an den weltberühmten Begründer der Rehabilitationstheorie und Pionier der Heilgymnastik Prof. Dr. med. Heinrich Frenkel.

(Text und Bild Peter Eggenberger)

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux